

Autorinnen und Autoren

Tania Becker studierte an der Universität Zagreb, Kroatien, Kunstgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaften sowie Sinologie an der Ruhr-Universität Bochum, wo sie über Hospizwesen in China promovierte. Sie lehrt und forscht am Center for Cultural Studies on Science and Technology (CCST) an der Technischen Universität Berlin. Zu ihren Forschungsinteressen zählen der philosophische Daoismus, das Hospizwesen und die Thanatsoziologie im heutigen China und die Entwicklung von Innovation und künstlicher Intelligenz.

Sebastian Eicher (Jahrgang 1982) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sinologie der LMU München. Er studierte von 2007-2012 Sinologie, Mongolistik und Tibetologie an der LMU München. Von 2013-2016 war er Fellow in der Research Group “Memory and Forgetting” der interdisziplinären Graduiertenschule Distant Worlds und schrieb seine Dissertation über die Geschichtsschreibung der Späteren Han-Dynastie. Seine Forschungsschwerpunkte sind Geschichtsschreibung und (auto-)biographisches Schrifttum des kaiserzeitlichen Chinas.

Phillip Grimberg, (geb. 1980), 2002-2008 Studium der Sinologie und Rechtswissenschaften in Köln, Hangzhou und Peking. 2014 Promotion in Köln. Gegenwärtig Fellow des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung „Schicksal, Freiheit und Prognose“ an der FAU Erlangen-Nürnberg. 2020 Habilitation mit einer Schrift zur materiellen Kultur Chinas von der späten Kaiserzeit bis in die Gegenwart. Neueste Publikation (als Herausgeber) *Vom Wesen der Dinge – Realitäten und Konzeptionen des Materiellen in der chinesischen Kultur*. Wiesbaden: Harrassowitz 2019 (Jahrbuch der DVCS Bd. 13); Special issue der Zeitschrift *Ming Qing Yanjiu*: “Collecting, Collections, and Collectors in Late Imperial China” (24.1/2020 + 24.2/2020); (als Autor) “Archaeology and Antiquarianism in China”. In: C. Smith (ed.): *Encyclopedia of Global Archaeology*. New York: Springer 2019; “Nationalism and Politics in Chinese Archaeology”. In: *ibid.*; “权力与游戏的收藏—宋徽宗与乾隆皇家收藏的比较研究”. In: *Ouzhou Hanxue* 欧洲汉学1/2020: 5-27 (im Erscheinen).

Jörg Henning Husemann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kultur und Geschichte Chinas am Ostasiatischen Institut der Universität Leipzig. Er wurde mit einer Dissertation über das *Shuijing zhu* an der Universität Hamburg promoviert. In seinem gegenwärtigen Forschungsprojekt befasst er sich mit Düngemitteln und Bodenverbesserung im historischen China.

Maria Khayutina (geb. 1972), 1990–1996 Studium der allgemeinen Geschichte an der Lomonossow-Staatsuniversität Moskau, 1999 Promotion am Institut für Orien-

talistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, 2018 Habilitation für Sinologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Forschungs- und Lehrtätigkeit in Moskau, Bochum, München, Erlangen und Tübingen. 2011-2013 Kuratorin der Ausstellung *Qin: Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger* am Bernischen Historischen Museum. Gegenwärtig Privatdozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU. Forschungsschwerpunkte: Geschichte, Geschichtsdenken, Gedächtniskultur, Epigrafik, Archäologie und historische Geografie der vorkaiserlichen und frühkaiserlichen Zeit (ca. 2000 v. u. Z. – 200 u. Z.). Neueste Publikationen: „Reflections and Uses of the Past in Chinese Bronze Inscriptions from the Eleventh to Fifth Centuries BC: The Memory of the Conquest of Shang and the First Kings of Zhou“, in *Historical Consciousness and the Use of the Past in the Ancient World*, ed. John Baines et al. (Sheffield, UK/Bristol, CT: Equinox Publishing Ltd, 2019), S. 157–80; „The Beginning of Cultural Memory Production in China and the Memory Policy of the Zhou Royal House During the Western Zhou Period,“ *Early China* 44 (forthcoming).

Volker Klöpsch (geb. 1948), 1969-1975 Studium der Germanistik, Anglistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Freiburg, Berlin, Edinburgh und Salamanca, danach der Sinologie in Peking, Shanghai (Fudan-Universität) und Heidelberg, 1979 Promotion (*Die Jadesplitter der Dichter*, Bochum 1983). Nach Lehrjahren in Bochum Lektorat für deutsche Sprache und Literatur an der Taiwan-Universität (Taipeh). 1990–2013 Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln. Übersetzungen zur Literatur der Republikzeit (*Hoffnung auf Frühling. Moderne chinesische Erzählungen 1919–1949*, Ffm. 1980; Lao She, *Das Teehaus*, Hamburg 1980; Lao She, *Stadt der Katzen*, Ffm. 1985), zur vormodernen Literatur (Sunzi, *Die Kunst des Krieges*, Ffm. 2009) und klassischen Dichtung (*Der seidene Faden. Gedichte der Tang*, Ffm. 1991; *Chinesische Liebesgedichte*, Ffm. 2009; *Ausgewählte Prosa der Tang und Song*, 2 Bde., Peking 2016; *Ausgewählte Gedichte der Tang*, Peking 2016; *Ausgewählte Lieder der Song*, Peking 2019). Herausgeber (mit Eva Müller) des *Lexikons der chinesischen Literatur* (Mchn. 2004); Begründer und langjähriger Mitherausgeber der *Hefte für ostasiatische Literatur*.

Jiagu Richter, studied international politics and law in Fudan University, Shanghai, PhD from University of Vienna; since 2008 teaches Legal Language, Diplomatic Language, Foreign Relations of China, History of Diplomacy of China, Translation, modern Chinese, etc. at the Department of East Asian Studies, University of Vienna; since 2015 professor of Southwest University, China; since 2016 Special Researcher, Institute of International Relations, Tsinghua University, China. Her research focus: foreign relations, multilateral diplomacy and diplomatic history of China. Latest publication: Legal Language (Bacopa Verlag, Austria, 2016), 《饥荒政治》 (translation from F. Wemheuer, *Famine Politics in Maoist China and the Soviet Union*, The Chinese University Press, Hong Kong, 2017), Diplomatic Language (Bacopa Verlag, Austria, 2019). Project leader of Oral History of

Sinologists in Germany, Austria and other central European countries under the project of National Taiwan University on Oral History/Intellectual History.

Tilman Schalmey (geb. 1983) ist Sinologe, IT-Experte und Fotograf. Er studierte klassische und moderne Sinologie, Skandinavistik und Volkswirtschaftslehre in München und Hangzhou. In seiner Masterarbeit beschäftigte er sich mit *Überlegungen zur Konzeption eines neuen Lehrbuchs für das Klassische Chinesische*. Anschließend war er auf der Weltausstellung (EXPO) in Shanghai tätig. Von 2012 bis 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier, wo er im Fach Sinologie über Computerlinguistische Methoden zur *Datierung schriftsprachlicher chinesischer Texte* promoviert. Bei einem Münchner Leuchtenhersteller verantwortet er seit 2011 in der IT den Bereich b2b-eCommerce und betreut das ERP-System.

Carsten Schäfer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Moderne China-Studien des Ostasiatischen Seminars der Universität zu Köln. Zwischen 2011 und 2015 war er Universitätsassistent (praedoc) am Institut für Ostasienwissenschaften / Sinologie der Universität Wien. Daneben übersetzt er seit 2014 zeitgenössische chinesische Literatur. 2018 Promotion an der Universität Wien zum Thema *auslandschinesische Identitäten und Integrationsprozesse in Europa*. Studium der Sinologie und Zeitgeschichte in Freiburg/Br., Shanghai, Peking und Wien. Forschungsinteressen sind: chinesische Historiographie und Zeitgeschichte, internationale chinesische Migration sowie der chinesische Film. Gegenwärtig Arbeit an Projekten zur historischen Identität Hongkongs, zur Biographie und Politik Xi Jinpings und zu Chinas Reformen der 1980er Jahre.

Agnes S. Schick-Chen studierte in Wien, Nanjing und Taipei. Sie ist Außerordentliche Professorin am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien, wo sie zu Rechtskultur und politischer Kultur des chinesischen Sprachraums lehrt und forscht. Forschungsaufenthalte in Hong Kong und Taiwan ermöglichten ihr die Auseinandersetzung mit und Publikationstätigkeit zu rechtlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten der Vergangenheitsaufarbeitung in der Volksrepublik China und Taiwan.

Jan H. Winter studierte Sinologie und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg und schloss das Studium 2014 mit dem Masterexamen ab. Er betreibt seit über 20 Jahren chinesische Kampfkunst als Aktiver, Trainer, Schiedsrichter und Veranstalter. Er ist deutschlandweit als Referent in der Ausbildung von Trainern, Therapeuten und Ärzten tätig.

Barbara Witt (geb. 1986), studierte Sinologie in München und Taipei von 2005–2018. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit *shenmo xiaoshuo*, populärer Erzählliteratur, Volksglauben, sowie geschichtlichen und fiktiven Frauenfiguren, mit speziellem

zeitlichem Fokus auf der späten Kaiserzeit. 2018 promovierte sie über die Gottheit Nezha in der Erzählliteratur der Ming-Zeit. Ihre Doktorarbeit erschien 2020 als *Die "Nezha-Legende" im Roman Investitur der Götter (Fengshen yanyi): Eine literaturwissenschaftliche Untersuchung und Kontextualisierung* bei Harrassowitz. Von 2014–2017 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Institut für Sinologie der JMU Würzburg. Seit 2018 ist sie PostDoc am Research Center for Chinese Cultural Subjectivity der National Chengchi University in Taipeh/Taiwan und seit 2019 zusätzlich Assistant Professor am Graduate Institute of Religious Studies.